

Auf SSC-Damen wartet Pflichtaufgabe

Schwerin – Der deutsche Volleyball-Rekordmeister Schweriner SC will heute Abend im Rückspiel gegen den belgischen Erstligisten VC Oudegem in der heimischen Arena den Einzug in die Hauptrunde des Challenge Cups perfekt machen. „Natürlich sehen wir uns nach dem Auswärtssieg im Hinspiel in der Pflicht, auch zu Hause zu gewinnen. Aber Oudegem ist eine quirlige Mannschaft, ein Selbstläufer wird das nicht“, sagte Trainer Felix Koslowski.

Erneut wird einiges davon abhängen, die drei Linkshänderinnen im Gäste-Angriff in den Griff zu bekommen. „Zwei gewonnene Sätze würden uns zum Erreichen der nächsten Runde ja genügen, auf so ein Rechenpiel wollen wir uns aber gar nicht erst einlassen“, sagte Koslowski. Das Hinspiel hatte der zehnfache deutsche Meister mit 3:1 gewonnen.

Berlin plant Info-Offensive für Olympia

Berlin – Wenige Monate vor der Entscheidung über eine deutsche Olympia-Bewerbung will der Berliner Senat mit einer Werbe- und Informationskampagne in die Offensive gehen. Anfang kommenden Jahres soll es Informationsveranstaltungen, Diskussionsforen und Internetbefragungen geben. Einen Termin für den Bürgerentscheid, bei dem sich die Berliner für oder gegen Olympische Spiele in ihrer Stadt aussprechen können, gibt es noch nicht.

Am 21. März entscheidet der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), ob er mit Berlin oder Hamburg ins Rennen um die Spiele 2024 und 2028 geht. Berlin hat sich für Rostock-Warnemünde als Segelpartner entschieden, Hamburg favorisiert für diese Wettbewerbe Kiel.

SPORT KOMPAKT

Der frühere Nationalspieler Johannes Lischka nimmt sich ein Jahr nach seiner Gehirntumor-Operation eine Auszeit vom professionellen Basketball. Der 27-Jährige werde vorerst nicht mehr an Spielen und am Training des Zweitligisten Giessen 46ers teilnehmen, teilte der Klub mit.

Zum dritten Mal nach 1989 und 2007 soll 2019 die Turn-Weltmeisterschaft in Stuttgart stattfinden.

Roger Federer und Lleyton Hewitt werden in einem Schaukampf am 12. Januar in Sydney ein neues Tennis-Format testen. Dabei geht es im Wesentlichen um vier Punkte: Abschaffung der Regel, bei der ein Aufschlag wiederholt wird, wenn er die Netzkannte berührt hat, kein Vorteil mehr bei Einstand, Tie-Break beim Stand von 3:3 und vier Spiele zum Satzgewinn.

Der frühere Weltklasse-Skispringer Harri Olli (29) gibt am Wochenende nach fast vier Jahren sein Comeback im Weltcup. Der Finne, der zuletzt im Januar 2013 mit einer Haftstrafe wegen Körperverletzung und Fahrens unter Alkoholeinfluss für Aufsehen gesorgt hatte, steht im Aufgebot für das Heimspringen in Kuusamo.

Kanadas Eishockey trauert um seinen Gold-Coach Pat Quinn. Der Trainer, der die Ahomblätter 2002 in Salt Lake City zum Olympiasieg geführt hatte, starb im Alter von 71 Jahren nach langer Krankheit in Vancouver.

Zwei Regatten zur Weltserie des America's Cups werden 2015 und 2016 vor Portsmouth gesegelt. Im nächsten Jahr macht der Traditionscup vom 23. bis 26. Juli und 2016 vom 21. bis 24. Juli Station an der englischen Südküste.

Yipsi Moreno, dreimalige Hammerwurf-Weltmeisterin aus Kuba, hat ihre Karriere beendet. Die 34-Jährige gewann außerdem bei Olympia 2004 und 2008 jeweils Silber.

Der australische Cricket-Nationalspieler Phil Hughes (25) ist bei einem Spiel in Sydney vom Ball am Kopf getroffen und lebensgefährlich verletzt worden.

Vollmann: Die Mannschaft spielt mit der Schlinge um den Hals

Hansas Cheftrainer lobt, wie seine Spieler in der Krise mit dem Druck umgehen und appelliert vor dem brisanten Duell gegen Dresden an die Geschlossenheit im Verein. Christiansen und Blacha im Winter weg?

Von Sönke Fröbe

Rostock – Nur vier Siege in 18 Spielen, die zweitschlechteste Abwehr der Liga, Tabellenplatz 17 – doch Peter Vollmann macht seinen Spielern keine Vorwürfe. Stattdessen gibt es sogar ein dickes Lob von Hansas Cheftrainer für die Profis. „Die Mannschaft spielt seit Wochen mit einer Schlinge um den Hals und muss unter großem Druck agieren – das macht sie hervorragend“, sagt Vollmann wenige Tage vor dem brisanten Ostderby gegen Dynamo Dresden am Sonntagabend in Rostock.

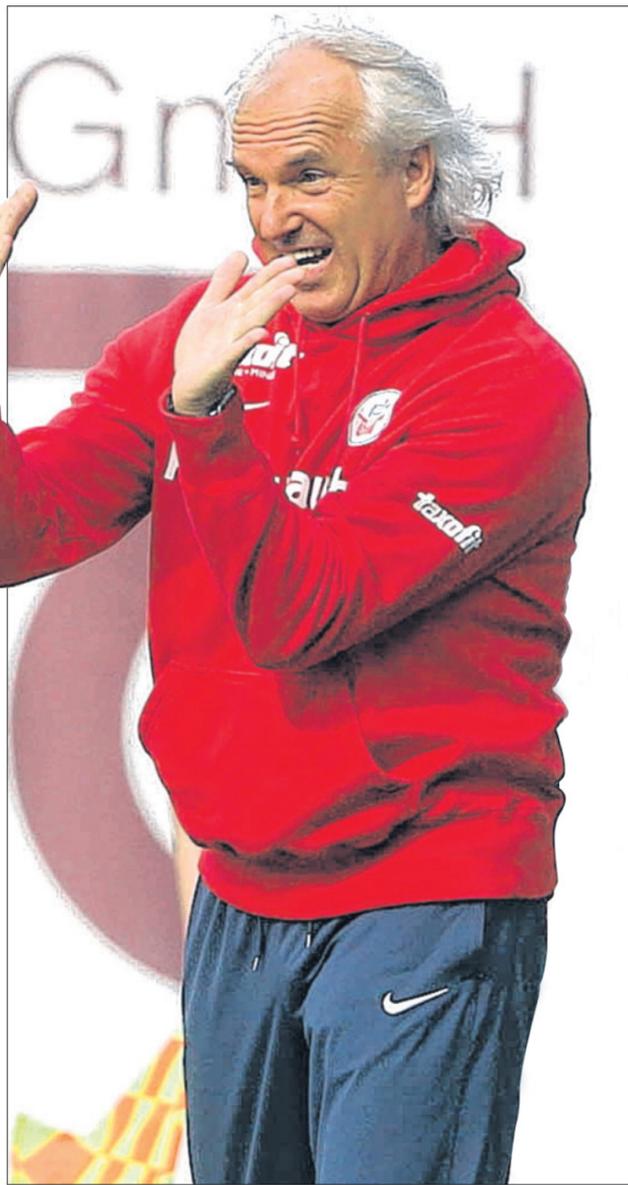
„Auch da stehen wir wieder unter einem besonderen Druck und wissen, dass wir ein gutes Ergebnis einfahren müssen“, weiß der Coach. „Das verarbeitet die Mannschaft sehr gut, sie stemmt sich gegen die Drucksituation und versucht, trotz guter Leistungen abzuliefern“, lobt Vollmann auch mit Blick auf die bereits neunte Saisonpleite in Cottbus (0:1) am Samstag. Ihm sei die Niederlage „sehr an die Nieren gegangen“, zumal die Entscheidung durch ein Abseitstor fiel. Dennoch könne man selbstbewusst in das Duell gegen Dresden gehen. „Wir haben in Cottbus ein vernünftiges Spiel gemacht, für das wir uns nicht schämen müssen“, sagt der 56-Jährige. „Es gibt keinen Grund, gegen Dresden mit hängendem Kopf aufzulaufen!“

Zum Duell der einstigen Bundesligisten werden um die 20 000 Zuschauer im Rostocker Stadion erwartet. Diese Kulisse sei für sein Team „ein klarer Vorteil“, meint Vollmann: „Wir alle freuen uns auf diese Partie. Es ist wieder eine

neue Chance, ein Spiel zu gewinnen, und wir werden versuchen, sie zu nutzen.“

Ein Erfolgserlebnis gegen die nach sechs sieglosen Spielen (zwei Niederlagen) auf den 11. Tabellenplatz abgerutschten Dresdener ist dringend geboten, zumal Klubchef Michael Dahmann die Krisenstimmung bei Hansa mit seiner düsteren Prognose („Es kann sein, dass wir nicht überleben“) am Sonntag angeheizt hat. „Ich glaube, alle haben verstanden, dass die Situation sehr, sehr ernst ist“, sagt Peter Vollmann und appelliert an den Zusammenhalt im Klub: „Wir müssen auf allen Ebenen zusammenrücken, unser ganzes Potenzial in die Waagschale werfen und gemeinsam versuchen, die Probleme zu stemmen.“

Zu den schmerzhaften Sofortmaßnahmen werden wohl auch Spielerverkäufe im Winter gehören, wie Dahmann bereits mehrfach angekündigt hat. Als Top-Kandidat für einen Wechsel gilt U 20-Nationalspieler Max Christiansen (18), nach dem mehrere Zweitligisten (u.a. Ingolstadt, Greuther Fürth) ihre Fühler ausgestreckt haben. Seine Auftritte bei den DFB-Junioren haben, so verläutet aus Christiansens Umfeld, zudem Interesse in der Bundesliga geweckt. Auch Flügelflüter David Blacha soll bei anderen Klubs auf dem Zettel stehen. Vollmann nimmt das zähneknirschend zur Kenntnis: „Wenn es eine Maßnahme ist, den Verein am Leben zu erhalten, muss ich das akzeptieren.“



Gibt immer 100 Prozent: Hansas-Cheftrainer Peter Vollmann (56) bei der Arbeit an der Seitenlinie. Foto: Inside Picture/Lutz Bongarts

Offener Brief: Hansa Rostock und Dynamo Dresden rufen zu „fairem Traditionsduell“ auf

Hansa Rostock und Dynamo Dresden haben vor dem brisanten Ostderby beider Vereine am Sonntagabend in der Hansestadt in einem offenen Brief zu einem „fairen Traditionsduell“ aufgerufen. „Wir appellieren gemeinsam an Fairness auf den Rängen und außerhalb des Stadions!“, hieß es in dem Schreiben: „Wir sagen Nein zu Gewalt! Nein zu Pyrotechnik! Nein zu Rassis-

mus und Diskriminierung!“ Ziel sei es, „gemeinsam für die öffentliche Wahrnehmung unserer Klubs ein positives Signal“ zu setzen. So erreiche man, „dass diejenigen, die bereits im Vorfeld auf negative Vorkommnisse, Stigmatisierung von Ostklubs und entsprechende Schlagzeilen setzen, eines Besseren belehrt werden“. Außerdem müssen sich Unruhestifter bewusst machen,

dass „Fehlverhalten auf den Rängen unmittelbar auf den Verein zurückfällt, den man eigentlich von ganzem Herzen unterstützen möchte“.

Die Begegnung wird als Risikospiegel eingestuft und dementsprechend von einem großen Aufgebot der Polizei begleitet. Rostock (17.) und Dresden (11.) treffen zum 55. Mal in ihrer Geschichte

aufeinander. Dabei hoffen die Klubs auf „ein friedliches, störungsfreies Fußballfest“.

Unterzeichnet wurde der Brief unter anderem von den Vereinsbossen Michael Dahmann und Andreas Ritter, den Trainern Peter Vollmann und Stefan Böger sowie den Mannschaftskapitänen Christian Stuff und Cristian Fiél.

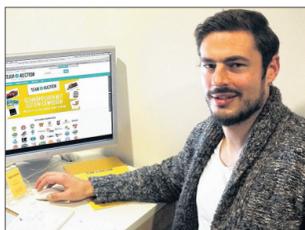
Ehlers: Neubeginn als Auktionator

Der frühere Handballprofi betreibt eine Internet-Plattform. Erlöse gehen an Klubs.

Rostock/Berlin – Torben Ehlers sitzt am Laptop. Der 30-Jährige stellt Auktionen ins Internet. Nur wenige Klicks, dann taucht das Angebot zum Schnuppertauchen auf www.teamauction.de auf. Das Bieterrennen ist eröffnet.

Das Prinzip ist einfach. Vereine organisieren mit Hilfe ihrer Sponsoren und anderen Unternehmen Produkte und Dienstleistungen, die im Internet versteigert werden. 80 Prozent der Einnahmen kommen dem Verein zugute. Der frühere Bundesliga-Handballer Ehlers (Stralsunder HV, MT Melsungen), der die Website zusammen mit dem Dänen Thomas Klitgaard betreibt, spricht von einer Win-win-win-Situation. „Als Kunde kann ich ein Schnäppchen schlagen, denn die angebotenen Sachen gehen immer unter dem tatsächlichen Wert weg. Der Sponsor hat einen Marketing-Effekt und der Verein bekommt Geld in die Kasse und kann neue Sponsoren gewinnen“, erläutert er.

In Dänemark ist das Geschäftsmodell sehr erfolgreich, berichtet Ehlers. So habe der Spitzenklub Skjern Håndbold binnen sechs



Einst Bundesliga-Handballer, jetzt Auktionator: Torben Ehlers (30). Foto: privat

Wochen 30 000 Euro eingenommen. Der Startschuss hierzulande erfolgte beim Handball-Viertligisten DHK Flensburg. Am 1. Dezember steigen der Harvestehuder Tennis- und Hockey-Club sowie der ESV Lok Pirna ein. Eine Woche später folgt der SV Mecklenburg Schwerin. Fest zugesagt haben auch Fußball-Drittligist Rot-Weiß Erfurt, der Football-Club Berlin Adler und der Handball-Zweitligist HC Empor Rostock, für den Ehlers von 2009 bis 2011 auf Torejagd ging.

„Die Einnahmen sollen dem Nachwuchsbereich zugutekom-

men“, sagt Empor-Geschäftsführerin Juliane Radike. Jugendkoordinator Robert Runge ist damit beauftragt, Dinge einzuwerben, die unter den interaktiven Hammer kommen. „Das ist für den Verein der einzige Aufwand, die Sachen einzusammeln“, sagt Torben Ehlers. Pro Verein sind maximal zwei Auktionen im Jahr geplant.

Bei den Angeboten sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Ob ein Wochenende mit einer Harley-Davidson, ein Live-Auftritt der Band Pubforce, den Koch in den eigenen vier Wänden oder 5-Hektar-Maisdrillen mit Kreiselegge – bei DHK Flensburg gibt's nichts, was es nicht gibt. „Es ist erfolgreich angelaufen und macht totalen Spaß“, erzählt Ehlers.

Sportlich will der gebürtige Rostocker, der in Berlin lebt und an der Hochschule Wismar an seiner Diplomarbeit schreibt, nach langer Verletzungspause im Januar wieder angreifen – für seinen „Herzverein“ Fortuna Neubrandenburg. „Das ist für mich ein schöner Ausklang“, meint Ehlers. Als Aktionär steht er indes erst am Anfang. **Stefan Ehlers**

Wieder verletzt: Hernandez muss für letzten ARD-Boxabend passen

Berlin – Box-Weltmeister

Yoan Pablo Hernandez kann seinen WM-Titel im Cruisergewicht nach Version der IBF nicht wie geplant am 6. Dezember in Oldenburg gegen Ola Afolabi verteidigen. Der gebürtige Kubaner aus dem Sauerland-Boxstall erlitt erneut eine Knorpelabsplünderung im rechten Ellbogengelenk und muss in den kommenden Wochen mit dem Training aussetzen. Die gleiche Verletzung hatte Hernandez



Yoan Pablo Hernandez.

bereits bei seinem Sieg gegen Firat Arslan Mitte August erlitten.

„Der Junge hat mit 30 Jahren bereits so viel Pech gehabt, das reicht bei den meisten für das ganze Leben“, sagte Hernandez' Trainer Ulli Wegner.

Damit bleibt die Titelverteidigung von Halbschweren Weltmeister Jürgen Brähmer aus Schwerin das einzige Highlight in Niedersachsen beim vorerst letzten Kampfabend der ARD.

Weltmeisterin Savchenko läuft mit neuem Partner außer Konkurrenz

Berlin – Paarlauf-Weltmeisterin Aljona Savchenko hat für die deutschen Eiskunstlauf-Meisterschaften am 13./14. Dezember in Stuttgart einen Kurzauftritt angekündigt. Zusammen mit ihrem neuen Partner Bruno Massot wird die gebürtige Ukrainerin außer Konkurrenz ein Kurzprogramm präsentieren. Der Franzose ist für offizielle

Wettbewerbe wegen seines Wechsels zur Deutschen Eislaufer-Union (DEU) noch mindestens bis Ende März 2015 gesperrt.

Savchenko und Robin Szolkowy (Chemnitz) hatten nach dem fünften WM-Titel im März ihre gemeinsame Karriere beendet. Der in Greifswald geborene Szolkowy arbeitet als Trainer in Russland.

Red Bull verbietet Vettel Test im Ferrari

Köln/Abu Dhabi – Den Ferrari-Overall darf Sebastian Vettel auf Geheiß seines bisherigen Arbeitgebers Red Bull noch nicht tragen, deshalb musste sich der viermalige Formel-1-Weltmeister vorerst mit weniger begnügen. Seiner guten Laune tat das keinen Abbruch. In Jeans und hellem Hemd, einen schwarzen Rucksack auf dem Rücken, das rote Headset auf dem Kopf und ein entspanntes Lächeln im Gesicht, verfolgte Vettel gestern in der Ferrari-Box die ersten Testrunden seines künftigen Teamkollegen Kimi Räikkönen in Abu Dhabi.

Allzu gerne hätte Vettel zwei Tage nach seinem Diensten bei Red Bull bereits selbst im Ferrari gesessen, doch diese eigentlich längst abgeordneten Planungen machte der Brausehersteller aus Österreich kurzerhand zunichte.

„Wenn Sebastian nur ein paar Tage nach dem letzten Rennen in einem Ferrari sitzt, hat er einen direkten Vergleich, da ist der Hinterrückel noch frisch“, sagte Sebastian Vettel Red-Bull-Motorsportchef Helmut Marko bei „auto, motor und sport“: „Warum sollen wir einem Gegner einen solchen Vorteil verschaffen?“

Vettel reagierte genervt, so genervt, wie er sich schon während des gesamten Wochenendes in Abu Dhabi angesichts der Leistungen seines Autos präsentiert hatte. „Ich nehme aus diesem Jahr nichts Versöhnliches mit und freue mich umso mehr auf die nächste Saison“, sagte er nach dem Qualifying am Samstag, in dem er das Gefühl hatte, „als ob irgendjemand anderes die Knöpfchen an meinem Auto drückt“.

Und nun auch noch das Testverbot. „Ich hatte ursprünglich die Erlaubnis, aber jetzt geht es doch nicht“, wird Vettel von der „Bild“ zitiert: „Ich weiß nicht, was passiert ist. Irgendetwas hat sich geändert. Vielleicht sind die Techniker ein bisschen in Panik geraten.“ Erst im Februar 2015 wird er in seinem neuen Dienstwagen sitzen, zunächst aber freut sich Vettel vor allem auf „ein bisschen freie Zeit nach einer doch recht langen Saison“. Noch bis zum 28. Dezember ist er offiziell bei Red Bull angestellt.



Sebastian Vettel Red-Bull-Motorsportchef Helmut Marko bei „auto, motor und sport“: „Warum sollen wir einem Gegner einen solchen Vorteil verschaffen?“